

"Institutionen und Konditionen" in Esprit (November 1948)

Legende: Im November 1948 veröffentlicht die französische Zeitschrift Esprit eine Rede von Léo Hamon, Mitglied im französischen Oberhaus der IV. Republik, in der dieser die verschiedenen Ziele einer zukünftigen europäischen Föderation definiert.

Quelle: Esprit. dir. de publ. Mounier, Emmanuel. Novembre 1948, n° 150; 17e année. Fontenay-aux-Roses: Imprimerie Bellemand. "Insitutions et conditions", auteur:Hamon, Léo , p. 629-630.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/institutionen_und_konditionen_in_esprit_november_1948-de-ac0b702c-1e82-4fea-b2e6-178ce04d7c6d.html



Publication date: 06/07/2016

Institutionen und Konditionen

Die Europäische Föderation, gestern noch Hirngespinnst einiger Träumer, ist innerhalb eines Jahres zu einer „durchschlagenden Idee“ geworden.

Was also erwartet Westeuropa von dieser neuen Idee? Die Lösung einer Reihe wirtschaftlicher Probleme (wir wissen jetzt, dass unsere nationalen Wirtschaftsräume zu klein sind, um zukunftsfähig zu sein), und noch tiefer gehend vielleicht das Ende einer Schwäche, die die Botschaften der Moral, die wir in der Welt verbreitet haben, hohl klingen lässt und die dieser Welt ein Gefühl der Leere und den Männern dieses Europas den Eindruck vermittelt, ihre Aufgabe nicht zu erfüllen. Schließlich und endlich erwarten wir von einer europäischen Föderation vor allem eine Garantie für den Frieden, durch die Schaffung einer dritten Großmacht, die sich als Vermittler oder zumindest als Schlichter im Streit zwischen den beiden aktuellen Großen einschalten kann.

Was also beinhaltet die Idee der Europäischen Föderation? Dass die Solidarität zwischen unseren Völkern nicht mehr instabilen Allianzen zwischen souveränen Staaten oder dem guten Einvernehmen und der guten Laune von Diplomaten überlassen wird; eine Idee ohne Institutionen, die sie umsetzen können, gerät schnell in Vergessenheit, egal wie beliebt sie derzeit sein mag. Es braucht eine Verfassung für Westeuropa, die die Zuständigkeiten der Föderation definiert und eine Regierung bildet; die Zuständigkeiten müssen die Sicherheit, die Diplomatie erfassen, alles, was für die schrittweise Realisierung der wirtschaftlichen Einheit der betreffenden Hoheitsgebiete notwendig ist.

Die Regierung muss von zwei Kammern gebildet werden: die eine bestehend aus Delegierten der nationalen Parlamente, deren Zahl in Abhängigkeit der Bevölkerung des Landes errechnet wird; die andere zusammengesetzt aus Delegierten der Regierungen, wobei jeder Staat gleich viele oder fast gleich viele Mitglieder stellt; eine Exekutive würde die gemeinsamen Angelegenheiten regeln, während ein Gerichtshof im Fall eines Konflikts über die jeweiligen Befugnissen der föderalen und der nationalen Behörden entscheidet.

Wie sehen die besonderen Bedingungen für die Teilnahme an dieser Föderation aus?

Als *Franzosen* können wir nicht zulassen, dass man uns zwingt, zwischen der europäischen Föderation und der *Union française* zu wählen; nicht das europäische Gebiet Frankreichs muss der Föderation beitreten, sondern alle Gebiete der Union, nicht als gemeinsame Kolonien zur Ausbeutung durch Europa, sondern als Bestandteil, als „einladende Macht“.

Als *Menschen des Friedens* wollen wir, dass Europa ein Friedensinstrument und keine Angriffsmacht ist; wir müssen versuchen, das möchte ich wiederholen, die Konflikte zwischen den beiden derzeitigen Großmächten zu lösen, anstatt sie anzufachen; wenn unglückliche Umstände uns dazu zwingen, einen Schutzschild zu haben, werden wir davor nicht zurückschrecken: Europa als Schutzschild, meinetwegen, aber Europa als Schwert, niemals.

Als *Demokraten* schließlich werden wir, wenn wir akzeptieren, Europa mit allen aufzubauen, die es wollen, uns besonders für die soziale Gerechtigkeit und eine demokratische Wirtschaft einsetzen, ohne die die Republik unserer Meinung nach keine Bedeutung hat.

Europa wird nicht ohne die Unterstützung der Massen gelingen – ihre Unterstützung ist niemals umsonst, sie schließen sich denen an, die sie prägen; genauso wenig wie die Freiheit nicht ohne ein Minimum an sozialer Gerechtigkeit auskommt, kann ohne das Volk kein dauerhafter Friede geschlossen werden, d. h. ohne Freiheit und soziale Gerechtigkeit, die der Preis für Unterstützung durch das Volk sind.